

berg
121
gs 3 Uhr
unfere
ng
luden.
schuß.
z 1933
rhof
le l
alwl
11 Uhr
m
m
Radio
uth
k.
k.
s billigere
rhätte
le
bei
e
nen
wert
ng
770
ben
r weiß)
einigungs-
aufen
fein
nden, gelb-
ielmann.
illige:
FE
Pfg.
Calw.

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plagvorkchriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückerstattung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Ein Flaggenerlaß des Reichspräsidenten

Bis zur endgültigen Regelung der Reichsfarben ist mit Schwarz-Weiß-Rot und Hakenkreuzfahne zu flaggen — Dreitägige Beflaggung der öffentlichen Gebäude angeordnet — Reichskanzler Hitler fordert strengste Disziplin

U. Berlin, 13. März. Reichspräsident v. Hindenburg erließ gestern folgende Kundgebung: Am heutigen Tage, an dem in ganz Deutschland die alten schwarz-weißen Fahnen zu Ehren unserer Gefallenen auf Halbmast wehen, bestimme ich, daß vom morgigen Tage ab bis zur endgültigen Regelung der Reichsfarben die schwarz-weiße Fahne und die Hakenkreuzfahne gemeinsam zu fliegen sind. Diese Flaggen verbinden die ruhmreiche Vergangenheit des deutschen Reiches und die kraftvolle Wiedergeburt der deutschen Nation. Vereint wollen sie die Macht des Staates und die innere Verbundenheit aller nationalen Kreise des deutschen Volkes verkörpern.

Die militärischen Gebäude und Schiffe heißen nur die Reichskriegsflagge.

Reichskanzler Hitler gab im Anschluß an die Bekanntgabe des Flaggenerlasses eine Erklärung ab, in der es heißt: Mit diesem Erlass hat der Herr Reichspräsident bis zur endgültigen Regelung von sich aus verfügt, daß die Fahne der nationalen Erhebung nunmehr auf den Staats- und öffentlichen Gebäuden neben unserer ehrwürdigen Traditionsfahne des alten Reiches künstlich zu wehen hat. Nationalsozialisten! M. und S. Männer! Damit ist nach außen hin sichtbar durch diese Vermählung der Siegel der nationalen Revolution gekennzeichnet. Uns alle muß in dieser historischen Stunde, da wir gerade zurückkehren von den Feiern für unsere toten Kameraden neben dem Gefühl der tiefen Dankbarkeit für den hochherzigen Entschluß des Generalfeldmarschalls eine stolze Befriedigung erfüllen. Ein 14jähriger Kampf um die Macht hat nunmehr seinen sichtbaren symbolischen Abschluß gefunden. Es ist aber nunmehr an uns selbst, dafür zu sorgen, daß diese Macht von jetzt ab durch nichts mehr erschüttert wird. Als euer Führer und im Namen der Regierung der nationalen Revolution fordere ich euch daher auf, die Ehre und damit auch die Würde des neuen Regiments so zu vertreten, daß es vor der deutschen Geschichte dereinst auch in Ehren und Würde zu bestehen vermag.

Mit dem heutigen Tage, da nun auch symbolisch die gesamte vollziehende Gewalt in die Hände des nationalen Deutschland gelegt wurde, beginnt der zweite Abschnitt unserer Ringens. Von nun ab wird der

Kampf der Säuberung und Inordnungsbewegung des Reiches ein planmäßiger und von oben geleiteter sein. Ich befehle euch daher von jetzt ab strengste und blindeste Disziplin. Alle Einzelaktionen haben von jetzt ab zu unterbleiben. Nur dort, wo die Feinde der nationalen Erhebung sich unseren gesetzlichen Anordnungen mit Gewalt widersetzen oder wo einzelne unserer Männer oder marschierende Kolonnen überfallen werden, ist der Widerstand dieser Elemente sofort und gründlich zu brechen. Im übrigen ist es nun unsere Aufgabe, dem ganzen deutschen Volk, und vor allem auch unserer Wirtschaft das Gefühl der unbedingten Sicherheit zu geben. Wer es von jetzt ab versucht, durch Einzelaktionen Störungen unseres Verwaltungs- oder des geschäftlichen Lebens herbeizuführen, handelt bewußt gegen die nationale Regierung, denn heute sind wir für das Reich verantwortlich, weil es in unsere Hand gegeben ist.

Aufruf der Reichsregierung zum Flaggenerlaß

Nach dem Flaggenerlaß des Herrn Reichspräsidenten vom heutigen Verlaßend die alte schwarz-weiße Fahne und die Hakenkreuzfahne die ruhmreiche Vergangenheit des deutschen Volkes und die kraftvolle Wiedergeburt der deutschen Nation. Vereint sollen sie die Macht des Staates und die Verbundenheit aller nationalen Kreise des deutschen Volkes verkörpern.

Um diesem Willen des Herrn Reichspräsidenten Ausdruck zu verleihen und damit gleichzeitig den Sieg der nationalen Revolution zu feiern, hat der Reichsminister des Innern angeordnet, daß in den Tagen vom morgen, Montag, bis kommenden Mittwoch einschließlich alle Reichsbehörden, Reichsstellen und Reichsanstalten die schwarz-weiße Fahne und die Hakenkreuzfahne gemeinsam fliegen. Die militärischen Gebäude heißen nur die Reichskriegsflagge.

Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen und die Kommissare des Reiches in den Ländern gebeten, für die Landes- und Kommunalbehörden die Maßnahmen der Reichsregierung zu übernehmen. Die Reichsregierung ruft das ganze deutsche Volk auf, sich ihrem Vorgehen anzuschließen und damit der Verbundenheit aller nationalen Kreise des Volkes mit der staatlichen Macht feierlich Ausdruck zu verleihen.

Regierungsneubildung in Württemberg vertagt

Der Zusammentritt des Landtags aus Sicherheitsgründen verschoben

Stuttgart, 13. März. Die für Samstag nachmittag 3 Uhr angelegte Sitzung des Württ. Landtages mit der Tagesordnung „Wahl des Staatspräsidenten und Wahl eines neuen Landtagspräsidenten“ wurde auf den heutigen Montag verschoben. Um 3.15 Uhr erschien Landtagsdirektor Eifenmann und gab bekannt, daß auf Weisung des Reichskommissars im Einvernehmen mit dem Landtagspräsidenten die Sitzung des Landtags aus Sicherheitsgründen verschoben werde.

Landtagspräsident Mergenthaler äußerte sich über den Grund der Vertagung Zentrumsvertretern gegenüber in folgender Weise: Von der Parteileitung der Nationalsozialistischen Partei in Berlin sei der Befehl gekommen, es dürfe aus Sicherheitsgründen die Landtagsitzung nicht abgehalten werden. Er sowohl wie der Abg. Murr hätten in Berlin Vorstellungen erhoben. Aber es sei ihnen mitgeteilt worden, daß der Befehl auszuführen sei. Die Hintergründe dieser Maßnahme kenne er nicht, er könne sie nur vermuten. Er erklärte weiter, es sei nach wie vor sein Bestreben und das des Herrn Abgeordneten Murr, daß diese Maßnahme nur eine Verschiebung bedeute und daß die weitere Entwicklung in Württemberg auf dem Boden der Verfassung erfolge. Er werde sich bemühen, daß die Wahl des Staatspräsidenten und Landtagspräsidenten in Württemberg sich auf Grund der württ. Verfassung vollziehe, nachdem das Zentrum durch seine loyale Haltung die verfassungsmäßige Bildung einer Regierung ermöglicht habe. In Württemberg sei die Situation anders als in Bayern und Sachsen.

Der württembergische Staatspräsident verabschiedete sich

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Staatspräsident Dr. Volz verabschiedete sich am Samstag von den Beamten und Beamtinnen des Staatsministeriums und den Vorständen der dem Staatsministerium unterstellten Behörden. Er bat die Beamten, auch in der kommenden Übergangs-

periode unbekümmert um die politische Einstellung ihre Pflicht zu tun und dadurch ihrem Lande zu nützen.

Wann wird die württembergische Regierung gebildet?

Wie wir erfahren, fanden gestern abend in München Verhandlungen zwischen den württembergischen Führern der Nationalsozialisten und Reichskanzler Adolf Hitler über die Regierungsfrage in Württemberg statt. Eine Entscheidung ist bis Mitternacht noch nicht bekannt geworden. Es handelt sich anscheinend um die Frage, ob die neue württbg. Regierung vom Reichsinnenminister ernannt werden soll. Für den Posten des Landtagspräsidenten an Stelle des bisherigen Landtagspräsidenten Mergenthaler, der das Kultusministerium übernehmen wird, ist von den Nationalsozialisten der Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Jonathan Schmid in Aussicht genommen.

Neue kommissarische Regierung in Baden

Karlsruhe, 13. März. Reichskommissar Wagner hat am Samstag mittag die gesamte Regierungsgewalt persönlich übernommen und einen Teil der Ministerien kommissarisch anderweitig besetzt. Staatspräsident Schmitt wurde vorübergehend in Schutzhaft genommen. Kommissarisch beauftragt wurden mit dem Finanzministerium Landtagsabg. Walter Köhler-Weinheim, mit dem Justizministerium Reichstagsabgeordneter Rechtsanwalt Rupp-Karlsruhe, mit dem Kultusministerium Hauptchriftleiter des „Führer“ Dr. Otto Wader; weiter wurde je ein Hilfskommissar aus der Deutschnationalen Volkspartei und dem Stahlhelm ernannt.

Reichskanzler Hitler in München

Reichskanzler Adolf Hitler ist am Sonntag in den Nachmittagsstunden nach München geflogen. Sein dortiger Aufenthalt ist, wie verlautet, im wesentlichen privater Natur. Der Zeitpunkt seiner Rückkehr ist noch unbestimmt.

Tages-Spiegel

Der Reichsinnenminister hat für das ganze Reich für drei Tage die Beflaggung der öffentlichen Gebäude mit Schwarz-weiß-rot und Hakenkreuzfahne angeordnet. Die Beflaggung soll dem Beispiel folgen.

Die Reichsregierung hat die Errichtung eines Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda genehmigt. Reichskanzler Hitler weihte gestern in München.

Der Reichstag ist auf den 21. März, 17 Uhr, einberufen worden. Die Sitzung findet in der Krolloper statt.

Nach den vorliegenden Ergebnissen der Kommunalwahlen in Preußen weisen von 12 Provinzen zehn eine einwandfreie Rechtsmehrheit auf, und zwar: Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen, Niederschlesien, Schleswig-Holstein; reine nationalsozialistische Mehrheiten: Oberschlesien, Sachsen, Hannover; nationale Mehrheiten aus NSDAP. und Schwarz-weiß-rot: die Provinz Hessen-Nassau.

In Baden und Bremen sind kommissarische Regierungen eingesetzt worden. Lübeck erhielt einen Reichskommissar. Die Regierungsbildung in Württemberg wurde verschoben, weil man sich noch nicht klar ist, ob auch hier die Regierung kommissarisch ernannt werden soll.

Aus diesem Grunde ist auch der Zeitpunkt des nächsten Zusammentritts des Reichskabinetts noch ungewiß. Nichtsdestoweniger rechnet man bereits für heute mit der Ernennung des nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Goebbels zum Reichsminister des neu geschaffenen Propagandaministeriums. Der Leiter der Presseabteilung der Reichsregierung, Ministerialdirektor Funk, dürfte zum Staatssekretär ernannt werden.

Reichskanzler Adolf Hitler legte am Sonntagabend an der Feldherrnhalle in München einen Lorbeerkranz auf das Pflaster nieder, und zwar an derselben Stelle, an der vor fast 10 Jahren die Nationalsozialisten erschossen wurden. Auf roter Schleife stehen die Worte Hitlers geschrieben: „Und ihr habt doch gesiegt“. Nach der Kranzniederlegung kehrte der Reichskanzler zum Braunen Haus zurück, wo ihn Tausende erwarteten und ihm zuzuhörten. Adolf Hitler dankte vom Balkon des Hauses herab.

Der Volkstrauertag in Berlin

Berlin, 13. März. Der Volkstrauertag wurde in Berlin in erster und würdiger Weise unter außerordentlich starker Teilnahme aller Bevölkerungsschichten unter den schwarz-weiß-rot und schwarz-weißen Fahnen begangen. Zum Ehrenmal Unter den Linden zogen während des ganzen Tages Abordnungen der nationalen Verbände der Studentenschaft und zahlreicher Vereine, um dort Kränze niederzulegen. Den Mittelpunkt bildete die Gedenkfeier des „Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge“, die in diesem Jahr in der Staatsoper stattfand. An ihr nahmen der Reichspräsident und die Mitglieder der Reichsregierung teil.

Während der Feier hatten sich Zehntausende vor dem Opernhaus und dem Ehrenmal eingefunden, die den Reichspräsidenten und den Reichskanzler beim Verlassen der Oper feierlich begrüßten. Unter den Klängen des Präzidentenmarsches schritt der Reichspräsident mit seinem Gefolge die Front der Ehrenkompanie und der nationalen Verbände ab, um sich nach dem Ehrenmal hinüber zu begeben, wo er einen Kranz niederlegte.

Vertagung der Abrüstungskonferenz?

Genf, 13. März. Aus italienischen Kreisen verlautete am Sonntag abend, daß sich zur Lösung der Krise der Abrüstungskonferenz ein neuer Plan abgezeichnet habe, der Zustimmung auf amerikanischer und englischer Seite gefunden habe und zwischen dem Rabinettchef Mussolini, Baron Alessi und dem Ministerpräsidenten Macdonald erörtert worden sei. Danach solle die Abrüstungskonferenz sofort auf 6 Wochen vertagt und in der Zwischenzeit verluft werden, die bestehenden Schwierigkeiten auf diplomatischem Wege und in direkten Besprechungen zu überwinden. Nach italienischer Ansicht wolle man zunächst die Haltung der deutschen Regierung zu einem derartigen Plan kennen lernen.

Von deutscher Seite wird dazu mitgeteilt, daß am Sonntag nachmittag in der Unterredung des Vatschatters Napoloni mit Baron Alessi und den Vertretern der Vereinigten Staaten ein derartiger festumrissener Plan nicht behandelt worden ist.

Reichskanzler Hitler an die NSDAP.

XI. Berlin, 12. März. Der Reichskanzler Hitler erläßt folgenden Aufruf: „Parteienossen, SA- und SS-Männer! Eine ungeheure Ummwälzung hat sich in Deutschland vollzogen. Sie ist das Ergebnis schwerster Kämpfe, jähester Ausdauer, aber auch höchster Disziplin. Gewissenlose Subjekte, hauptsächlich kommunistische Spitzel versuchen, die Partei durch Einzelaktionen zu kompromittieren, die in keiner Beziehung zum großen Werk der nationalen Erhebung stehen, sondern höchstens die Leistungen unserer Bewegung belasten und herabsenken können.“

Insbesondere wird versucht, durch Belästigen von Ausländern in Autos mit ausländischen Fahnen die Partei und Deutschland in Konflikt mit dem Ausland zu bringen.

SA- und SS-Männer! Ihr müßt solche Kreaturen selbst stellen und zur Verantwortung ziehen. Ihr müßt sie weiter unverzüglich der Polizei übergeben, ganz gleich, wer sie auch sein mögen. Mit dem heutigen Tage hat in ganz Deutschland die nationale Regierung die vollziehende Gewalt in Händen. Damit wird der weitere Vollzug der nationalen Erhebung ein von oben geleiteter planmäßiger sein. Nur dort, wo diesen Anordnungen Widerstand entgegengeleitet wird, oder wo aus dem Hinterhalt wie früher Angriffe auf einzelne Männer oder marschierende Kolonnen erfolgen, ist dieser Widerstand sofort gründlich zu brechen. Belästigungen einzelner Personen, Behinderungen von Autos oder Störungen des Geschäftslebens haben grundsätzlich zu unterbleiben.

Ihr müßt, meine Kameraden, dafür sorgen, daß die nationale Revolution 1933 nicht in der Geschichte vergilben werden kann mit der Revolution der Rechtsparlamentaristen im Jahre 1918. Im übrigen laßt euch in keiner Sekunde von unserer Parole wegbringen. Sie heißt: Vernichtung des Marxismus!

Nachträgliche Funde hochverräterischer Schriften

Die Pressestelle des Berliner Polizeipräsidiums teilt mit: „Bei der Durchsuchung des Karl-Liebknecht-Hauses“ hat die Polizei nachträglich in der aufgerissenen Polsterung einer Tür einen Brief gefunden, dessen Inhalt sich mit der Zerlegung der Reichswehr befaßt, sowie Angaben über militärische Angelegenheiten enthält, die als solche nicht veröffentlicht werden können. Die KPD hat dieses Material gesammelt, um es im Falle eines bewaffneten Aufstandes zu verwenden.“

Das Reich über die Entwicklung der Ereignisse in Bayern

Ueber die Entwicklung der Ereignisse in Bayern wird von zuständiger Stelle folgende Darstellung gegeben: Die bayerische Regierung hatte sich an den Reichspräsidenten um Schutz gewandt, weil sie Befürchtungen hinsichtlich der Ruhe und Ordnung in Bayern hatte. Sie bat darum, daß vom Reich aus eingegriffen würde. Daraufhin ist seitens des Büros des Reichspräsidenten diese Anregung mit der Reichsregierung besprochen worden. Die Reichsregierung stand auf dem Standpunkt, daß zu einem Eingreifen des Reiches keine Veranlassung vorläge.

Sie hat aber Bayern den Vorschlag gemacht, wenn die bayerische Regierung auf dem Standpunkt stehe, daß Veranlassung dazu vorliege, so möge die bayerische Regierung von sich aus den General von Epp zum Generalstaatskommissar in Bayern ernennen. Diesen Vorschlag hat die bayerische Regierung nicht angenommen. Sie hat aber nachher eine Verlautbarung herausgegeben, die besagt, daß vom Reich aus der bayerischen Regierung die Zustimmung gegeben worden sei, ein Reichskommissar komme für Bayern nicht in Frage.

Die Lage hat sich dann in den Abendstunden zuspitzt, zumal Gefahr bestand, daß es zu Reibungen zwischen Schutzpolizei und SA kommen könnte. Um diesen vorzubeugen, hat die Reichsregierung beziehungsweise der Reichsinnenminister von dem Recht des Paragraphen 2 der Notverordnung zum Schutze von Volk und Staat Gebrauch gemacht und General von Epp die Befugnisse eines Kommissars übertragen.

Wie dem „Völkischen Beobachter“ vom Ministerium des Äußern mitgeteilt wird, ist Oberbürgermeister Dr. Schanagl beurlaubt worden. Bis auf weiteres führt Geheimrat Kühner, der zweite Bürgermeister der Stadt München, die Geschäfte des Oberbürgermeisters. — Die „M.Z.“ meldet aus München, daß Innenminister Stiebel von SS-Deuten nachts aus seiner Wohnung herausgeholt und nur mit Mantel und ohne Schuhe in Kraftwagen ins Braune Haus gebracht worden sei, wo kurze Zeit später der gleichfalls aus seiner Wohnung herausgeholt worden der bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schäfer, eintraf. Das Blatt meldet von tätlichen Angriffen gegen den Innenminister. Der Kommissar für das Justizministerium, Dr. Frank II, habe veranlaßt, daß die beiden Herrn im Wagen wieder in ihre Wohnungen zurückgebracht wurden. Auf Anfrage erklärte der kommissarische Justizminister, daß die beiden Herrn nicht auf Veranlassung der Partei- oder SA-Leitung, sondern lediglich auf die des zuständigen Standartenführers der SS ins Braune Haus geholt wurden, um darüber verhört zu werden, ob es wahr sei, daß sie einen Schießersaß an die Münchener Polizei gegeben hätten.

Der Vertreter der NSDAP hatte Gelegenheit, den neuen Staatskommissar für das bayerische Justizministerium, Dr. Frank II, über die Richtlinien seiner Arbeit zu befragen. Dr. Frank erklärte, den liberal-kapitalistischen römisch-rechtlichen Rechtsveranstaltungen werde schärfster Kampf angelegt. Der Verbrecher werde künftig zu zittern haben. Es werde kein klassenkämpferisches Organ der Rechtspflege geben; für Marxisten sei hier kein Platz. Darüber hinaus werde der deutsche Mensch sein Recht nur von deutschen Volksgenossen gesprochen und erkannt erhalten.

Reichsbanner in Bayern verboten

Nach einem an alle Polizeibehörden Bayerns ergangenen Funkpruch hat der Polizeikommissar für Bayern das

Reichsbanner in Bayern verboten. Auf der Münchener Börse ist die Aktienkassette gehöhrt worden. — In der gesamten Pfalz wurden die Anordnungen des neuernannten Reichskommissars durchgeführt. Hierbei kam es verschiedentlich zu Zusammenstößen, sowie zu zahlreichen Verhaftungen. In Oppau wurde ein Sozialdemokrat erschossen.

Die Lage in Baden

Der Reichskommissar für das Land Baden, Robert Wagner, hat sämtliche Veranstaltungen und Aufzüge der KPD und der SPD, sowie alle kommunistischen periodischen Druckchriften und alle kommunistischen und sozialdemokratischen Plakate und Flugchriften verboten. Er hat weiterhin angeordnet, daß die Leiter der kommunistischen Bewegung in Schutzhaft zu nehmen sind, desgleichen Führer der SPD, für die eine persönliche Gefährdung besteht. Der Reichskommissar hat sodann eine Reihe von höheren Polizeibeamten beurlaubt. Ihres Dienstes entzogen und in Schutzhaft genommen wurden zwei Beamte der politischen Polizei. Ferner wurden zwei höhere Beamte des Innenministeriums beurlaubt bzw. des Dienstes entzogen. Weiterhin hat der Reichskommissar die Einberufung von vorerst 500 Mann Hilfspolizei angeordnet.

In der Karlsruher Altstadt, in der viele Kommunisten wohnen, wurden heimkehrende SA-Leute aus den Fenstern zweier Häuser der Marktgrabenstraße von kommunistischen Parteifunktionären beschossen. Die Schutz- und Hilfspolizei riegelte das Unruheviertel ab und nahm eine planmäßige Durchsuchung der Häuser vor. Bisher wurden vier durch Schüsse verletzte Personen, darunter ein Schwerverletzter, dem Krankenhaus zugeführt.

Kommissarische Regierung in Sachsen

XII. Dresden, 12. März. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Das Kabinett Schick ist zurückgetreten. Der Reichskommissar für Sicherheit und Ordnung für Sachsen, von Kellingner, hat die gesamte Regierungsgewalt übernommen. Es wurden beauftragt mit der Führung der Geschäfte des Finanzministeriums Regierungsrat Dr. Kluge, des Justizministeriums Staatsanwalt Dr. Thierack, des Volksbildungsministeriums Stadtschulrat Dr. Hartnack. Die Befehle der anderen Ministerien wird noch geregelt.

Antikorrupsionsverordnung in Preußen

In einer Verlesung der NSDAP. Essen erklärte Reichsminister Goering, er habe im preussischen Staatsministerium eine Verordnung eingebracht, die er Antikorrupsionsverordnung genannt habe und die bezwecke, daß der verfluchten Vetter- und Vögelwirtschaft in den Kommunen endlich ein Ende gemacht werde. In Zukunft werde mancher Oberbürgermeister und mancher hohe Magistratsbeamte für seine nähere Verwandtschaft andere Tätigkeitszweige suchen müssen. Ferner, so sagte der Minister, werden wir im Reichstag ein Gesetz vorlegen, das ein Beamter nicht nur ohne Pension verabschiedet werden kann, sondern ich hoffe, daß sich darüber hinaus eine Mehrheit dazu entschließt, daß gewisse Herren gezwungen werden, zurückzutreten, was sie unrechtmäßigweise erworben haben.

Ueber den Einsatz der Polizei erklärte der Minister: Ich werde die Polizei einsetzen, und zwar rücksichtslos überall dort, wo man das deutsche Volk zu schädigen weiß. Aber ich lehne es ab, daß die Polizei eine Schutztruppe jüdischer Warenhäuser ist. Es muß endlich einmal der Unfug aufhören, daß jeder Gauner, wenn er betroffen wird, die Polizei zum Schutz anrufen kann. Nein. Die Polizei schützt jeden, der ehrlich in Deutschland wandert, sie ist aber nicht dazu da, Gauner, Strothe, Schieber, Wucherer und Verräter zu schützen. Wir leben in außergewöhnlichen Zeiten. Die Nation ist erwacht. Jahrelang haben wir dem Volke gesagt: Ihr dürft abrechnen mit den Verrätern. Wir stehen zu unserem Wort und es wird abgerechnet.

Minister Goering erklärte einer Abordnung des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, die ihm ihre Befürchtungen ausdrückten, Sicherheit des Lebens und Eigentums jüdischer Staatsbürger, die sich der Regierung gegenüber loyal verhalten, sei gesichert gewährleistet.

Politische Racheakte

Aus Pappenheim in Mittelfranken wird berichtet: Im Anwesen des Kaufmanns Schöner wurden von ruchloser Hand fünf Dienstmädchen durch Sprengung derartig beschädigt, daß die überwinternden Dienen, etwa vier Millionen, erfroren bzw. verhungert sind. — In Breslau erschienen in der Wohnung des Theaterintendanten Barnay 5 unbekannte Männer in SA-Uniformen und zwangen Barnay, ihnen in einen auf der Straße wartenden Kraftwagen zu folgen. Sie fuhren mit ihm nach einem vor der Stadt gelegenen Wald und mißhandelten ihn dort. Als zufällig ein Schutzpolizeibeamter hinzukam, flüchteten die Täter. — An den Schaufenstern der Verkaufsstelle der Rikofabrik Georg Reichmann in Gleiwitz wurde von unbekannten Tätern ein Sprengkörper zur Explosion gebracht. Durch die Explosion wurden an der Verkaufsstelle einiger Sachschaden angerichtet, sowie sämtliche Fensterscheiben der umliegenden Häuser zertrümmert.

Weitere Zwangsbeurlaubungen

In Neustadt a. d. O. sind der Oberbürgermeister sowie die beiden Bürgermeister ihrer Ämter entzogen und in Schutzhaft genommen worden. — Der Staatskommissar für das bayerische Justizministerium, Dr. Frank II, hat die sofortige Freilassung des Standartenführers Berni und des Standartenadjutanten Hahn, die wegen Sprengstoffverbrechen im Zuchthaus Erbach schmachdeten, verfügt. — In Köln drang ein Trupp SA-Leute in eine Sitzung der Spruchkammer des Versorgungsgerichts ein. Im Laufe einer Auseinandersetzung wurde der Leiter der Sitzung, Regierungsrat Poethen, so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — In Dortmund hat der Polizeipräsident die Umbenennung einiger Straßen verfügt Un-

ter anderem ist die Rachenau-Allee in Adolf-Hitler-Allee, die Stresemannstraße in Goeringstraße, die Erbsenstraße in Schlageterstraße, der Republikplatz in Forst-Wessel-Platz umbenannt worden. — Um zu verhindern, daß der bisherige Magistrat Altan verschwinden läßt oder Altan verbrennt, hat die nationalsozialistische Bewegung vom Altonaer Rathaus Besitz ergriffen. Zum kommissarischen Oberbürgermeister ist der preussische Landtagsabgeordnete Briz ernannt worden. Die übrigen Dezerate wurden gleichfalls neu besetzt. — Der mit der Führung der Oberbürgermeistergeschäfte beauftragte Stadtbaurat Boerner hat angeordnet, daß vom 18. März an in sämtlichen Plauener Schulen das sogenannte Friede Schulgebet eingeführt wird. — Der Oberbürgermeister der Stadt Königsberg, Dr. H. v. Bohmeyer, ist vom Regierungspräsidenten Friedrich zwangsweise beurlaubt worden.

Politische Kurzmeldungen

Die Fetteinfuhr nach Deutschland beträgt rund 80 Pro. des Verbrauches. Die Regierung beabsichtigt, diese Einfuhr zurückzuschrauben. Dies kann geschehen durch Kontingente, Monopole oder durch Verwendungszwang. Da das Fettproblem das Zentralproblem der Landwirtschaft ist, ist diese Frage besonders wichtig. — Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat in einer Eingabe an den Reichskanzler den Antrag wegen Bestellung eines Vertrauensmannes für die mittelfränkische Wirtschaft an entscheidender Stelle und mit entsprechenden Vollmachten wiederholt. Dieser Vertrauensmann soll bei den bevorstehenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen seinen Einfluß ausüben. — Die Kommissare des Reiches in Preußen verabschiedeten eine Verordnung über die weitere Durchführung der Verwaltungsreform, sowie eine Verordnung über die Einberufung des preussischen Landtags zum 22. März. — Der Kommissar des Reiches für das preussische Justizministerium hat über die Bekämpfung unzüchtiger Schriften, Abstellungen und Darstellungen usw. soeben eingehende Vorschriften an die Strafverfolgungsbehörden erlassen. — Mit der Einsetzung des Reichspolizeikommissars in Bayern ist der Wunsch der Reichsregierung, eine Gleichschaltung der Regierungen auch in den Ländern zu erreichen, restlos durchgeführt. Es gibt heute kaum noch einen deutschen Bundesstaat mehr, in dessen Regierung nicht die Nationalsozialisten maßgebenden Einfluß haben. — Auf Grund der Verordnung zum Schutze des deutschen Volkes sind die republikanischen Beschwärden mit sofortiger Wirkung polizeilich geschlossen worden. — In Karlsruhe erfolgte im Empfangsaal des badischen Staatsministeriums die feierliche Bestätigung des Kontordats mit dem Heiligen Stuhl. — Die bremische Bürgerschaft hat den deutschnationalen Antrag auf Auflösung der Bürgerschaft angenommen. Die Neuwahl findet am 2. April statt. Ferner wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, daß während des Wahlkampfes die Presse- und Versammlungsfreiheit gewährleistet werden soll. — Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath, der als Gast des Ostasiatischen Vereins nach Hamburg gekommen ist, stattete dem neuen Senat im Rathaus einen Besuch ab. — Der neue österreichische Gesandte Tausch ist am Samstag in Berlin eingetroffen. — Aus Straßburg wird gemeldet, daß die Ueberwachung der französischen Grenzen infolge der Einreise zahlreicher „unerwünschter Elemente“ seit einiger Zeit verschärft worden sei. Seit einigen Tagen unterziehe die französische Polizei alle Deutsche, die nach Frankreich einzureisen versuchen, einer außerordentlich strengen Kontrolle. — Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist ein französischer Schritt wegen der deutschen Hilfspolizei bisher weder erfolgt noch angekündigt. — Der Völkerbundrat ist für heute vormittag zur Behandlung der Danziger Westpreussische Angelegenheit einberufen worden. — Die englischen Minister und der französische Außenminister sind von Paris nach Genf gereist. Der negative Eindruck über die Pariser Unterredung findet seine Bestätigung in den enttäuschten Blätterstimmen. — In England vermutet man, daß MacDonald in Oberitalien mit Mussolini zusammentreffen werde. — In Griechenland ist eine neue Regierung unter der Vorherrschaft des Führers der Kammermehrheit Tsaldaris gebildet und vom Staatspräsidenten bereits vereidigt worden. — Aus Nanjing wird amtlich gemeldet, daß der Präsident der chinesischen Republik Marhschal Tschiangkaischai zum Oberbefehlshaber über alle chinesischen Truppen in Nordchina für den Kampf gegen Japan ernannt hat. — Halbamtlich wird aus Tokio mitgeteilt, daß der japanische Kaiser den Kabinettsbeschluss wegen des Austritts Japans aus dem Völkerbund bestätigt hat. — Wie zuverlässig verlautet, plant Roosevelt gleichzeitig mit der Bankreform eine Neorganisation des Bundesreservesystems mit seinen 6000 Banken und 7 Milliarden Dollar Kapital.

Kurznachrichten aus aller Welt

In Essen wurde am Samstag die Dela (Deutsche Lustfahrausstellung 1933) mit einer Rede von Reichsminister Goering eröffnet. — Im Bahnhof von Namur sind einige leere Wagen beim Rangieren in einen stehenden Zug gefahren. Fünfzehn Personen wurden verletzt. — Ein Kohlen-schacht bei Rotherham in Yorkshire (England) ist zum Teil erschlossen. 100 Bergleute befanden sich in dem Teil des Bergwerkes, der von den eindringenden Wassermassen überschwemmt wurde. Vier Leichen sind bereits geborgen. — In Freudenthal (schwedisch Schlefien) verschied im Alter von 66 Jahren der Hochmeister des Deutschen Ordens, Bischof Dr. Norbert Klein. — Der Vatikan wird sowohl beim Völkerbund als beim Weltpostverein in Bern Berufung einlegen gegen den Plan der Sowjetregierung, Briefmarken mit religionsfeindlichen Bildern herauszugeben. — Der chinesische Dampfer „Antung“ ist auf der Höhe der Mandschurei bei Hongkong gescheitert. 30 Menschen sind ertrunken. Die übrigen 400 konnten gerettet werden. — Wie aus Miami gemeldet wird, wurde der Anschläger Zangara in dem Prozeß wegen der Ermordung des Chicagoer Oberbürgermeisters Cermak zum Tode durch den elektrischen Stuhl verurteilt.

Deutsch
Der
Halter
Deutsch
der R
feststell
der au
Abstrich
Eingeln
Eingeln
in der
gerpalt
nicht n
gen, G
oder lo
bisherig
zusam
Schmer
Bege g
jungen,
sch der
tung sch
Im
Deutlich
wie die
Staaten
weg, u
vier S
tatsächl
waffnun
gangspu
Abstrich
U n f i d
sche Po
rundwe
einer B
Deu
der im
gemein
nalen G
Die
tagu n
liche S
m i f f e
stehen.
keinen

Städt
Som
Stuttga
Profess
Wie an
Winter
abgeri
ergerbi

In
wagens
großba
früchten
Büchle
75 Zen
delt. S

Auf
wesens
land ü
nach r

So
25 F

hab
Bulle
gehe
fle ist

dort,
tragen

zärtlic
Vorl
Ergl

dem F
erhöht
näher
drein
nun n
Sie ei

sprach
war n
dadon
von ei
Friebe
weiter

Sie je
vollst
Sie w
hingeg
gestatt

Deutsche Kritik an der Abrüstungskonferenz

Der deutsche Führer auf der Abrüstungskonferenz, Völkischer Nachrichten, veröffentlicht in der Zeitschrift der Deutschen Liga für den Völkerbund einen „Stillstand der Abrüstungen“ überschriebenen Artikel, in dem er feststellt, daß die Abrüstungskonferenz weder auf dem Gebiete der qualitativen noch auf dem Gebiete der quantitativen Abrüstung im Geringsten vorwärts gekommen ist. Durch ins Einzelne gehende Beratungen, durch Aufwerfen technischer Einzelfragen und durch Aufstellen von Fragebogen ist das in der Hooverbotschaft klar und einfach gestellte Problem so zerpalten und unklar gemacht worden, daß seine Lösung nicht näher, sondern ferner gerückt erscheint. Die Anregungen, Gerüchte und Absichten, die Konferenz auf 6 Monate oder sogar auf 3 Jahre zu vertagen, oder etwa die mageren bisherigen Ergebnisse in einer vorbereitenden Konvention zusammenzufassen, ist sicher die angenehmste Art und Weise, Schwierigkeiten zu begegnen, indem man ihnen aus dem Wege geht. Vertagung ist immer das Lösungswort derjenigen, die keine Lösungen finden können, die sich der Entscheidung entziehen wollen, und die Verantwortung scheuen.

Im Falle der Abrüstungskonferenz, das muß mit aller Deutlichkeit gesagt werden, ist die Methode des Ausweichens nicht anwendbar. Gebe es nur gerüstete Staaten, so wäre Verschiebung und Vertagung vielleicht ein Weg, über den sich reden ließe, aber es gibt nun einmal vier Staaten, deren Abrüstung schon über ein Jahrzehnt tatsächlich durchgeführt ist. Für Deutschland sind die Entwaffnungsbestimmungen der Friedensverträge der Ausgangspunkt für die Entscheidung hinsichtlich der allgemeinen Abrüstung und werden es bleiben. Von der vollzogenen Abrüstung und der durch sie erzeugten höchst bedenklichen Unsicherheitslage in Deutschland aus, wird die deutsche Politik alle Vorschläge auf Vertagung der Konferenz rundweg ablehnen müssen. Sie wird sich dem Gedanken einer Zwischenlösung ebenso eindeutig verweigern.

Deutschland wartet seit über 13 Jahren auf die Erfüllung der im Friedensvertrag festgelegten Richtlinien zur allgemeinen Abrüstung und auf Wiederherstellung seiner nationalen Sicherheit. Im 14. Monat der Abrüstungskonferenz! Die Zeit für Zwischenlösungen und Vertagungen ist vorbei. Vielmehr können nur noch wirkliche Lösungen und Entscheidungen in Frage kommen. Es müssen Wege gefunden werden, darauf müssen wir bestehen. Die Sorge um die Sicherheit Deutschlands gestattet keinen Aufschub.

Aus aller Welt

Stuttgarter Stratosphärenballon in Winterthur gelandet
Vom physikalischen Institut der Technischen Hochschule in Stuttgart aus fand der Aufstieg eines Registrierballons von Professor Regener zur Messung der Ultrastrahlung statt. Wie aus der Schweiz gemeldet wurde, ist der Ballon in Winterthur gelandet. Professor Regener ist sofort dorthin abgereist, um den Ballon mit den Meßapparaten und Meßergebnissen einzuholen.

Junge Riesenschlange im Eisenbahnwagen
In Stuttgart wurde beim Entladen eines Eisenbahnwagens mit Bananen durch eine Stuttgarter Sübfrüchtlerhandlung eine Schlange an einem Stamm von Bananenfrüchten bemerkt. Das Tier wurde vom Tiergartenbesitzer Bücheler abgeholt, der feststellte, daß es sich um eine junge, 75 Zentimeter lange Königsschlange (Bot constrictor) handelt. Sie wurde dem Tiergarten Dogenburg gestiftet.

Jazz-Musik in Rußland verboten
Auf Veranlassung der Leitung des russischen Rundfunks sind Übertragungen von Jazz-Musik aus dem Ausland über die russischen Sender verboten. Die Jazz-Musik ist nach russischer Auffassung eine Musik des Bürgerturns und

darf nicht in Rußland verbreitet werden. Auch Foxtrott und ähnliche Tänze sind nach Ansicht der zuständigen Stellen nicht die richtigen Tänze für das sowjetrussische Proletariat.

144 Tote in Kalifornien

Das Erdbeben in Kalifornien forderte bisher 144 Tote und 2500 Verletzte. Die Stadt Longbeach wurde im Verlauf von 20 Sekunden zum größten Teil in einen Trümmerhaufen verwandelt. In Longbeach wurden 22 Tote gezählt. Die übrigen verteilten sich auf Los Angeles und kleinere Städte und Dörfer. Die amerikanische Flotte hat weitere 1500 Marinejoldaten bei Longbeach gelandet, um die Hilfsmaßnahmen zu unterstützen.

Aus Württemberg

Verfügung

des Reichskommissars für Polizei in Württemberg

Der Reichsminister des Innern hat an mich folgendes Fernschreiben gerichtet: „Um dem in seinem Flaggenreis von heute zum Ausdruck gekommenen Wunsch des Reichspräsidenten sichtbaren Ausdruck zu verleihen und zur Feier des Sieges der nationalen Revolution hiesigen Reichsgebäude von morgen bis Mittwoch einschließlich schwarzweißrote Flaggen und Hakenkreuzflaggen gemeinsam.“

Hierzu ordne ich an:

Sämtliche öffentliche Reichs- und Landesgebäude einschließlich der Kommunalverbände in Württemberg haben von Montag bis Mittwochabend die beiden genannten Flaggen zu hissen und sich, wo solche nicht vorhanden sind, mit den nationalen Verbänden in Verbindung zu setzen. Die Bevölkerung rufe ich auf, sich dem Vorgehen der Behörden anzuschließen und so eine machtvolle Verbundenheit aller nationalen Kreise des deutschen Volkes mit dem Staat zu befestigen.

gez.: Reichskommissar für Polizei in Württemberg: v. Jagow.

Einstellung in die württb. Hilfspolizei

Vom Polizeikommissar für Württemberg wird mitgeteilt: Zur Hilfspolizei werden nach den ergangenen Bestimmungen nicht nur Angehörige der SS., SA. und des Stahlhelms herangezogen, sondern auch Angehörige von Schützenvereinen, soweit sie bisher schon für besondere Fälle zu Ausbildeleistungen bei der Polizei vorgeesehen waren. — Der Polizeikommissar für Württemberg.

Auch in Heilbronn Hilfspolizei

In Heilbronn ist auf Grund der verfügten Erlasse von Jagows die Einstellung von SA- und SS-Leuten und einigen Stahlhelmern in den polizeilichen Hilfsdienst durchgeführt worden. Von den insgesamt 700 Mann, die auf Württemberg fallen, kommen auf Heilbronn 100 Mann.

Die kommunistischen Führer in Württemberg verhaftet

Vom württembergischen Landeskriminalpolizeiamt wird mitgeteilt: „Im Auftrage des Reichskommissars für Polizei in Württemberg hat das württembergische Landeskriminalpolizeiamt in der Nacht vom 10. auf 11. März in ganz Württemberg die wichtigsten Funktionäre der kommunistischen Partei und ihrer Hilfsorganisationen in Schubhaft nehmen lassen. In Stuttgart wurden davon 200 Personen betroffen. Aus dem übrigen Land liegt ein abschließendes Ergebnis noch nicht vor.“

Preisüberwachung von Schuhabschneidern und Anschnittleder

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat eine zweite Verordnung über Preisverzeichnisse von Schuhabschneidern und Anschnittleder erlassen. Der grundlegende Paragraph bestimmt, daß wer gegen Entgelt Schuhabschneidungen vornimmt, deutlich sichtbar in seinem Geschäft und außen an demselben ein Preisverzeichnis nach vorgeschriebenem Muster anzubringen hat. Das gleiche gilt auch für Anschnittleder.

Aus Stadt und Land

Calw, den 13. März 1933.

Zum Gedächtnis der Toten des Weltkrieges

waren am gestrigen Sonntag, der im Reich als Volkstrauertag begangen wurde, die staatl. und städt. Amtsgebäude in Calw mit schwarzweißroten Fahnen besetzt. Auf der Stahlhelmkaserne wehte die Reichskriegsflagge auf Halbmast. SA. und Stahlhelm marschierten gemeinsam zum Kirchgang. — Im Land Württemberg wird bekanntlich das Gedächtnis der Gefallenen des Weltkrieges mit dem Totensonntag im Herbst verbunden.

Das Ehrenbürgerrecht angeboten

Aus Bad Liebenzell wird uns mitgeteilt: Durchdrungen vom Geist wahrer Volksgemeinschaft hat der Gemeinderat in Bad Liebenzell in seiner letzten Sitzung bei Anwesenheit aller Mitglieder einstimmig beschlossen, den Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg und den Herrn Reichskanzler Adolf Hitler zu bitten, das Ehrenbürgerrecht der Stadt anzunehmen. Der Antrag hierzu kam aus der Mitte des Gemeinderats und ist ein Ausdruck der Verehrung und Dankbarkeit, die weite Kreise unserer Volksgenossen diesen Männern entgegenbringen. Ihre Zusammenarbeit gibt auch den deutschen Vätern die Hoffnung auf einen wirtschaftlichen Wiederaufstieg.

Opernabend der Stimmbildungsschule Fischötter

Die bekannte Stuttgarter Stimmbildungsschule Karl Fischötter veranstaltete letzten Samstagabend im Hotel „Radbörn“ in Calw einen wohlgelungenen Opernabend. Drei Schüler und zwei Schülerinnen der Meisterklasse sangen vor einem beifallsfreudigen Zuhörerkreis Arien und Duette aus deutschen und italienischen Opern der klassischen und neuromantischen Epoche, wobei sie, von Toni Fischötter am Klavier begleitet, ein recht beachtliches Können entfalteten. Der erste Teil des Abends war Mozart und Richard Wagner gewidmet, während im zweiten gelungene Partien aus Opern von Pjotow, Mascagni, Puccini, Verdi und Bizet zum Vortrag kamen. Die Sängerinnen und Sänger verfügten über eine solide technische Schulung und ein gutes musikalisches Ausformungsvermögen, so daß der Abend einen ausgezeichneten Eindruck der pädagogischen Tätigkeit der Schule Fischötter hinterließ, welche ihre Schüler bis zur Konzert- und Bühnenreise führt. Der Beifall, den zum Schluß der Meister und seine Schüler entgegennehmen durften, war überaus herzlich.

Hauptversammlung des 1. FC. Altbürg

Sofort nach Beendigung der Verbandsspiele hielt der FC. Altbürg seine Hauptversammlung im Gasthaus zum „Lamm“ ab. In einer kurzen Begrüßungsansprache gab der Vorstand seiner Zufriedenheit Ausdruck über das günstige Abschneiden der 1. Mannschaft in den Verbandsspielen. Dem Dank an die Mannschaften schloß sich der Wunsch an, auch weiterhin in sportlicher Disziplin und Selbstbeherrschung Vorbild zu sein, um unserm Fußballsport neue Freunde zuzuführen. Die nun folgenden Berichte des Schriftführers, sowie der Spielführer bzw. des Spielausschussvorsitzenden fanden volle Anerkennung der Versammlung. Der Vorstand überraschte zwei im abgelaufenen Jahr am meisten mitwirkende Spieler mit einem nützlichen Geschenk. Die Klassenverhältnisse sind den Umständen entsprechend als gut zu bezeichnen, nicht zuletzt ein Verdienst des Kassiers, aber auch ebenso des rührigen Platzkassiers. Für den Alterspräsidenten war es daher ein leichtes, Entlastung erteilen und Neuwahlen durchführen zu lassen. Durch geheime Abstimmung wurde der 1. Vorsitzende Braun mit überwältigender Mehrheit wiedergewählt. Ebenso erhielten der 2. Vorsitzende J. Schnaible, Kassier H. Kober, Platzkassier Karl Pfrommer sowie die übrigen Ausschussmitglieder weiterhin das Vertrauen. An Stelle des von Altbürg scheidenden Spielausschussvorsitzenden Gust. Stoll,

Schatten der Schuld

25 Roman aus dem Leben / Von Gustav Rehfeld

„Gingen Sie spazieren, mein Fräulein?“
„Ja und nein!“ erwiderte Helene verwirrt. „Eigentlich habe ich einen Besuch gemacht!“
„Einen Besuch?“
„Ja, bei der Mutter unserer Kinderwärtlerin, Frau Busse, einer vortrefflichen, herzenguten alten Frau. Ich gehe gern zu ihr, denn ich fühle mich bei ihr wie zu Hause. — Sie ist wie eine Mutter gegen mich!“
„Armes Kind! Wie einsam müssen Sie sich fühlen — dort, in jenem Hause. — Sie, die ich — die man auf Händen tragen sollte als ein köstliches Kleinod!“
Er hatte Helenes kleine Hand ergriffen und drückte sie zärtlich, als das junge Mädchen die lächelnden Blicke der Borübergehenden gewährend, sie ihm plötzlich unter heißem Ergüssen entzog.

„Als ich Sie bei jenem Gartenfest in Tränen aufgelöst in dem Pavillon fand, sagten Sie mir, man habe Sie auf unerhörte Weise beleidigt! Leider waren Sie verhindert, mir die näheren Details mitzuteilen, da Frau Friesen Sie in oben-dreien höchst unpassender Weise fortsandte. Wollen Sie mir nun nicht heute sagen, wer Sie beleidigt hat, damit ich für Sie eintreten kann?“

„Nein, o nein, Herr Baron! Ich weiß nicht, was ich sprach. Es — es war ja auch gar nicht der Rede wert. — Ich war nur so lächerlich nervös. — Sprechen wir nicht mehr davon!“

„Fräulein Helene, seien Sie offen! Ist die Beleidigung von einem Manne ausgegangen? War der Beleidiger Adolar Friesen?“

„Nein, nein, ich sage es nicht! Bitte, fragen Sie nicht weiter, Herr Baron, quälten Sie mich nicht!“

„Wie Sie wünschen, mein Fräulein! Wenn der Glende Sie jedoch abermals beleidigt, wie dann? Sie stehen ihm vollkommen schutzlos gegenüber! Bei den Friesens finden Sie weder Rücksichtnahme, noch Adel der Gesinnung! Ich hingegen möchte so gern für Sie eintreten. — Sie indes gestatten es mir nicht! — Sehen Sie, mein Fräulein,“

fuhr Nodet nach kurzer Zeit fort, „wer wie ich diese Leute kennen gelernt und durchschaut hat, dem muß wohl um das Geschick eines teuren Wesens bangen, dessen Bild keine Seele auf ewig eingeträgt ist. Ja, Fräulein Helene, weshalb soll ich es Ihnen denn länger verhehlen, daß ein geheimnisvoller Drang mich zu Ihnen treibt, daß ich täglich, kühlend Ihrer gedente, mich nach Ihnen sehne, nach einem Wort, nach einem Blick von Ihnen lehne, wie der Verichmachende in der Wüste nach einem Labetrun! Weshalb soll ich es Ihnen nicht sagen, daß —“

„D. Herr Baron, — nicht weiter!“ flehte Helene leise. Nodet verstummte. Er hatte sich von der Macht seiner Gefühle hinreißen lassen, wie hätte er es sonst über sich vermocht, auf offener Straße ihr von seiner Liebe zu reden?

„Glauben Sie mir“, sagte er nach einer Pause. „Sie gehören nicht in jenes Haus! Ein unglücklicher Zufall hat Sie dorthin verschlagen, und je eher Sie es verlassen, desto besser wird es für Sie sein. Und darum flehe ich Sie an: geben Sie diese Stellung auf, die so manche Ihnen unbekannt Gefahr in sich birgt, und verlassen Sie das Friesensche Haus! Werden Sie meine Bitte erfüllen?“

Er sah ihr so innig und ehrlich, so voll zärtlicher Sorge in die Augen, daß unverhüllt die eine Seele in die andere schaute und sie, die zarten Wangen wie mit Blut übergossen hauchte:

„Ich werde es tun, da Sie es wünschen! Gott wird weiter für mich sorgen. — er wird mich nicht verlassen!“

„D. wie danke ich Ihnen für die Zusage! Und darf ich mir noch einen weiteren Vorschlag erlauben, teures Fräulein? Ich habe einen alten Verwandten, der sich eine junge Dame wie Sie als Gesellschafterin und Repräsentantin seines Hauses wünscht. Ich werde ihm noch heute schreiben, und er wird glücklicherweise sein, wenn Sie zu ihm kommen wollen, Sie werden ihm eine Tochter sein! Darf ich hoffen, daß Sie die Stellung annehmen werden?“

„Herr Baron“, stotterte Helene, „Sie — Sie sind so überaus gütig gegen mich —“

„D. es macht mich ja so sehr, so sehr glücklich, für Sie sorgen zu können, mein liebes, teures Fräulein!“ beteuerte Nodet voll Innigkeit. „Sie ahnen nicht, wie glücklich!“

Das junge Paar war mittlerweile vor der Villa angelangt. Helene reichte dem Baron mit einem leisen: „Auf Wiedersehen, Herr von Nodet!“ die kleine Hand, die er, un-

befürmert darum, daß soeben eins der im Friesenschen Saule bediensteten Mädchen die Villa verließ und erlaunt auf die junge Erzieherin sah, küßte, bevor sie ihm die Hölle erdend entzog und davonstie.

Helene eilte auf ihr Zimmer, verriegelte die Tür und brach, auf den nächsten Stuhl nieder sinkend, in Freudenstränen aus. „Wie ich ihn liebe, den edlen, herrlichen, unvergleichlichen Mann!“ rief sie voll unsagbaren Glückes. Doch nur zu bald kam auf ihren seligen Liebestauch die Ernüchterung. Unter heißen Tränen mußte sie sich gestehen, daß diese Liebe völlig aussichtslos sei, daß ein Edelmann mit matellosem Wappenschild unmöglich die Tochter eines Raubmörders heimzuführen könne, selbst wenn er sich nicht an ihrer Armut, wie es ihrer untergeordneten Stellung stie.

So vermied sie es denn in der Folge, so schwer es ihr auch wurde, Nodet zu treffen. Sah sie ihn von weitem auf der Straße. — und dies war fast jedesmal der Fall, wenn sie Frau Busse besuchte oder von diesem Besuch zurückkehrte, — wählte sie sofort eine Heberstraße.

Einige Zeit später überraschte der Baron sie unfern der Villa dadurch, daß er unversehens hinter ihr herkam und an ihrer Seite war, ehe sie ihm abermals entfliehen konnte.

„Wie geht es zu, mein Fräulein.“ sagte er, nachdem er sie begrüßt hatte, voll schmerzlichen Vorwurfs, „daß ich Sie nicht mehr treffe? Täglich harre ich Ihrer, täglich sehne ich mich mit jeder Faser meines Herzens nach Ihnen. — stets umsonst! Bisweilen glückt es mir, Sie von weitem zu sehen, um Sie aber alsbald wieder aus den Augen zu verlieren. Weshalb weichen Sie mir aus? Habe ich Sie durch irgend etwas beleidigt? Fürnen Sie mir?“

„D. nein, Herr Baron!“ flüsterete Helene, die bald rot, bald blaß geworden war, und ein Strahl unerblicher Liebe traf wider ihren Willen verräterisch das schöne Gesicht des jungen Mannes. „Wie könnte ich Ihnen je zürnen? Aber — glauben Sie mir — es ist besser für mich armes, unbedeutendes Mädchen, wenn — wenn Sie mich vergessen!“

„Fürchten Sie“, rief Nodet, ihre kleine Hand ergreifend, die sie ihm, nur schwach widerstrebend, ließ. „Du nennst dich arm und unbedeutend und hast es doch in deiner Hand, mich reich und unsagbar glücklich zu machen! Meinst du, ich würde dich je lassen, wenn ich nur weiß, daß du mich liebst? Und du liebst mich, wie ich dich liebe, — deine teuren, süßen Augen haben es mir verraten!“
(Fortsetzung folgt.)

trat Mich. Kugel. Mit einem Vorschlag des 1. Vorstandes betr. Pokalspiele, der die Zustimmung der G.B. fand und einem Appell an die Beitragsrestanten fand die harmontisch verlaufene Versammlung ihr Ende.

Wetter für Dienstag und Mittwoch
Der östliche Hochdruck herrscht vor. Für Dienstag und Mittwoch ist deshalber zwar zeitweilig bedecktes, aber trockenes Wetter zu erwarten.

*** Alzenberg, 12. März.** Eine in der Frühe durch Landjäger vorgenommene Hausdurchsuchung bei einem wegen unerlaubter Betätigung im Verdacht stehenden Kommunisten förderte u. a. eine Schußwaffe und Munition aus.

Altensteig, 12. März. Hier sind falsche Zweimarkstücke im Umlauf, vor deren Annahme gewarnt wird. Die Fälschungen sind nicht so scharf ausgeprägt wie die richtigen und sind auch etwas kleiner und dünner.

CEB. Freudenstadt, 12. März. Am letzten Dienstag wurden auf Anordnung des Oberamts 11 Funktionäre der kommunistischen Partei Freudenstadt in polizeiliche Schutzhaft genommen. Jetzt ist es auch noch gelungen, den Führer der Freudenstädter Kommunisten, Stadtrat Georg Vink, der zunächst flüchtig gegangen war, in einem Versteck in einem Hause der Reichsstraße ausfindig zu machen. Auch er wurde mit noch einigen anderen, darunter zwei Frauen, in Schutzhaft genommen. — In Kniebis-Dörschardt ist das Wohnhaus des Schneiders Fr. Moser bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Die Kniebiser Feuerwehr war rasch zur Stelle, konnte jedoch wegen Wassermangel nur etwa 15 Minuten löschen.

CEB. Balingen a. E., 12. März. Am Samstag früh wurde eine größere Anzahl kommunistischer Funktionäre und Abgeordnete — man spricht von etwa 80 Leuten — aus der Ehlinger Gegend, vermutlich auch aus dem Bezirk Maulbronn, ins hiesige Arbeitshaus eingeliefert. Wie der „Enzboier“ berichtet, soll hier ein Sammellager zusammengepflegt werden, von wo aus die Kommunisten dann in ein Lager überführt werden sollen.

CEB. Stuttgart, 12. März. Am heutigen Volksstraßentag hatten sämtliche öffentlichen Gebäude, aber auch viele Privatgebäude, die Hakenkreuzfahnen sowie die Fahnen Schwarzweißrot und Schwarzrot auf Halbmast gesetzt. Um die Mittagzeit veranstalteten die Nationalsozialisten auf dem Schlossplatz nach einem Umzug eine kurze Trauerkundgebung.

CEB. Ludwigsburg, 12. März. Dem Bürgermeisteramt Biffingen a. E. sind die ortspolizeilichen Befugnisse im Auftrage des Polizeikommissars für Württemberg abgenommen und bis auf weiteres dem Oberamt übertragen worden. Die Landjäger-Nebenstelle in Biffingen ist durch weitere Landjägerbeamtete verstärkt worden. Die Aufstellung von Hilfs-polizei ist in Aussicht genommen. Der Grund für diese außergewöhnliche Maßnahme dürfte darin zu suchen sein, daß in der letzten Zeit vor der Reichstagswahl und scheinbar auch in den letzten Tagen besonders starke kommunistische Antriebe festgestellt wurden.

CEB. Heilbronn, 12. März. Vor der großen Straf-kammer Heilbronn hatte sich in dreitägiger Verhandlung der 53 Jahre alte, von seinem Amt suspendierte Gasmeister Hagmaier von Neckarjalm wegen Betrugs und Urkunden-vernichtung zu verantworten. Hagmaier löste an Gasmessern, Wasser- und Wassermessern die Plomben, verstellte die Uhrenzeiger und auch die Uhr der Stationsmehrer, um einen höheren Gasverbrauch vorzutäuschen und um den Wasser-verbrauch für das Gaswerk Neckarjalm, das dem Kubik-meter nach bezahlt wird, geringer erscheinen zu lassen. Der Grund lag nicht in Gewinnlust, sondern in gesteigertem Galtungsbedürfnis. Hagmaier befürchtete eine Verschmelzung des Neckarjalm Gaswerks mit dem Heilbronner, weshalb er, um das Neckarjalm Gaswerk rentabler erscheinen zu lassen, die Gasuhren verstellte. Das Urteil lautete auf acht Monate Gefängnis. Die Folge werden jetzt einige Zivil-prozesse wegen zu viel bezahlten Gases sein.

Turnen und Sport

Fußball-Ergebnisse vom Sonntag

Länderspiele:

In Zürich: Schweiz — Belgien 8:3

In Stuttgart: Süddeutschland — Schweiz B 0:0

In Mannheim: Süddeutschland — Südwestfrankreich 10:0

Um die südd. Meisterschaft:

FC. Nürnberg — SpVgg. Fürth 1:1

Union Böckingen — Phoenix Karlsruhe 2:4

Bayern München — 1860 München 1:2

Um den südd. Verbandspokal:

FC. Mühlburg — FC. Freiburg 2:2

Franconia Karlsruhe — Sportklub Stuttgart 2:8

SpC. Freiburg — FC. Birkensfeld 5:4

Auftiegs Spiele:

FC. Heilbronn — SpB. Göttingen 1:1

FC. Eutingen — SpBgg. Cannstatt 1:0

Spieler im Kreis Enz-Neckar:

FC. Stammheim — FC. Neckulach 2:1 (Verbands-spiel).

FC. Calw — FC. Pforzheim 3:4

SpVgg. Teinach-Zavelstein — FC. Altbürg 0:7

SpVgg. Teinach-Zavelstein 2 — FC. Altbürg 7 8:3

FC. Althengstett — SpVgg. Wechingen 2:2 (Verbands-spiel).

Stuttgart im Zeichen des Deutschen Turnfestes

Ein großer Erfolg war am Samstag der Turnerschaft von Groß-Stuttgart bei ihrem 3. Hallen-Turn- und Sportfest beschieden. Es wurden Leistungen auf allen Gebieten der Leibesübungen gezeigt, die nicht mehr zu überbieten sein werden. Die Vertreter der Schwäbischen Turnerschaft aus dem Bezirk Calw konnten vor der Veranstaltung die ausgedehnten Platzanlagen unter Leitung von Kreis-Schiffwart Schneider eingehend besichtigen und erhielten ein vorzügliches Stimmungsbild für die Festtage im Juli.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

CEB. Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 11. März
Tafeläpfel 16—20; Kochäpfel 12—15; Walnüsse 25—30; Kopfsalat 15—25; Wirsing (Kohlkraut ¼ kg.) 10—15; Silberkraut 3—4; Weißkraut rund 3—4; Rotkraut 4—5; Blumenkohl 10 bis 35; Rosenkohl 20—25; Grünkohl 8—10; Rote Rüben 5 bis 6; gelbe Rüben 4—6; Karotten 15—20; Zwiebel 5—7; Gurken große 50—90; Rettiche 8—8; Monatsrettiche 10—15; Sellerie 8—18; Schwarzwurzeln 20—30; Spinat 25—30; Rhabarber 18—20.

Weidwälder Marktbericht

Zufuhr: 65 Stück Milchschweine. Preis: 19—26 RM für das Paar. Handel schleppend.

Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Blaured 10, Weißkraut 10, Rosenkohl 25, Spinat 35, gelbe Rüben 12, rote Rüben 12, Zwiebel 10 und 12, Birnen 20, Äpfel 22 Kpf. je das Pfund; Blumenkohl 40 bis 60, Sellerie 8 bis 20, Endivien 15 bis 20, Kopfsalat 25 bis 30, Winterkohl 10, Rettiche 5 bis 10 Kpf. das Stück; Ackerfahat 100 Gramm 20 Kpf., Schwarzwurzel 35, Monatsrettiche 20 Kpf. der Bund; Landbutter 1.10 RM. das Pfund, Eier 8 und 9 Kpf. das Stück.

Amtl. Bekanntmachungen

Oberamt Calw.

Die Schlußprüfung an der hiesigen Landwirtschaftsschule

Findet am **Freitag, den 17. März 1933, vormittags 10 Uhr**, in den Räumen der Landwirtschaftsschule statt. Die Eltern der Schüler, die Landwirte, sowie Freunde der Schule, werden zur Teilnahme an der Prüfung eingeladen.

Calw, 12. März 1933.

Landrat Rippmann.

Berlin-Calw, den 11. März 1933.

Statt besonderer Anzeige

Am 10. März verstarb nach kurzem Leiden im 78. Lebensjahr unser lieber Vater und Bruder

Johannes Kölle †

Die Beerdigung findet am **Mittwoch, den 15. März**, in Calw statt.

Paul Kölle und Frau Ella,

Sulke Kölle,

Auguste Pollig, geb. Kölle,

Missionar Christian Kölle,

Marie Käfer, geb. Kölle,

Professor Immanuel Kölle,

Obering. Eduard Pollig u. Enkelkinder.

Neuhengstett, den 13. März 1933.

Dankagung

Für alle Liebe und Teilnahme, die wir beim Hingang unserer lieben Entschlafenen

Johanna Heritier Ww. †

geb. Baral

erfahren durften, sprechen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Heritier

Sommerliche

7-Zimmer-Wohnung

mit Küche- und Zimmerveranda und eingerichtetem Bad mit W.C. Toilette, sowie sämtlichem reichlich Zubehör

auf 1. Juli zu vermieten

Franz Schoenen, Aussteuergeschäft

Weißer Wochen

Wir bringen große Posten weißer Baumwollwaren zu besonders billigen Preisen zum Verkauf und empfehlen:

Weiß Baumwolltuch

80 cm breit haltbare Ware 25, 28, 30 Pfennig das Meter
80 cm breit gute Ware 32, 33, 38 Pfennig das Meter
80 cm breit schwerste Ware 45, 48, 58, 70 Pfennig das Meter
80 cm breit feinste Ware 72, 78, 80 Pfennig das Meter

Makhtuch

80 cm breit gute Ware 49, 55, 68 Pfennig das Meter
80 cm breit feinste Ware 72, 75 Pfennig das Meter
80 cm breit edelste Ware 105, 115 Pfennig das Meter

Schülertuch

80 cm breit 68 Pfennig das Meter

Doppelbreit Baumwolltuch

160 cm breit schwere Ware für Oberleintücher 125 Pfennig das Meter

Weiß Haustuch

80 cm breit schwere Ware für Kissen- u. Halsbezüge 58 Pfg. das Meter
150 cm breit schwere Ware für Leintücher 105 Pfennig das Meter
130 cm breit **Schonerhose** 76 Pfennig das Meter
120 cm breit Kuloköper 135 Pfennig das Meter

Halbleinen

80 cm breit haltbare Ware 70, 75 Pfennig das Meter
80 cm breit gute Ware 81, 94, 102 Pfennig das Meter
80 cm breit schwerste Ware 105, 135, 145 Pfennig das Meter
90 cm breit zum Festonieren 145 Pfennig das Meter
100 cm breit für Metzgerschürzen 146 Pfennig das Meter
150 cm breit für **Leintücher**, haltbare Ware, 130 Pfennig das Meter
150 cm breit für **Leintücher**, gute Ware, 170, 200 Pfg. das Meter
150 und 160 cm breit für **Leintücher**, schwerste Ware, mit verstärkter Mitte 198, 240, 270 Pfennig das Meter
160 cm breit für **Oberleintücher**, feinste Ware, 215, 260, 270 Pfennig das Meter

Streifenbamaß

130 cm breit haltbare Ware, 70, 85 Pfennig das Meter
130 cm breit ganz schwere Ware, 110, 115, 130 Pfg. das Meter
130 cm breit feinste Makktware 145 Pfennig das Meter

Blumenbamaß

130 cm breit gute Ware 110, 125 Pfennig das Meter
130 cm breit gute Makktware 135 Pfennig das Meter
130 cm breit schwere Makktware 145, 170, 190 Pfg. das Meter
130 cm br. sste. Makktware, prachtv. Muster 210, 220, 255 Pfg. d. Mtr.
80 cm breit Damaß für Kinderbetten 76, 91 Pfennig das Meter
100 cm breit Damaß für Kinderbetten 100 Pfennig das Meter

Paul Rüdler S. S. am Markt, Calw

Ehe Sie einen

Druckauftrag

nach auswärts vergeben, fragen Sie doch bei uns an, ob wir Sie nicht vorteilhafter bedienen können.

„Tagblatt“-Buchdruckerei

Fernsprecher Nr. 9 Calw Lederstraße Nr. 23

„Heraus mit der Camera, hinein in den Frühling“

Einwandfreies Photomaterial liefert Ihnen

Photograph Fuchs

Marktplatz.

Alleiniges Spezialgeschäft am Platze.

Auch eilige Zeitungsleser



nehmen sich die Zeit, den Kleinanzeigenteil durchzusehen. Sie wissen, daß in diesen Spalten des Blattes manch günstiges Angebot zu finden ist; wer Kleinanzeigen aufmerksam beachtet, handelt in seinem eigenen Interesse.

Die **neue Fibel** — handgebunden — ist vorrätig in der **Buchhandlung Häussler**

Sonnige kleine **3-Zimmer-Wohnung** zu vermieten. Marktstraße 16.

Zu vermieten auf 1. Mai schöne **3-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör. Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Motorrad Zündapp 300 ccm komplett, verkauft Karl Hennesarth, Schleißhale.

Ihre Möbel lächeln gepuzt mit Dr. Erle's **Möbelpolitur** „Wunderschön“ Flasche 1.— Ritter - Drogerie Carl Bernsdorff.

W.O.B.

Ortsgruppe Calw

An den morgen **Diens-tag, den 14. ds. Ms., 8^{1/2} abds.**, im Hotel Waldhorn stattfindenden

Lichtbildervortrag wird erinnert und um zahlreiches Erscheinen gebeten. Der **Vorabend**.

Brennnessel- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarboden Flasche Mk. 1.35 bei **K. Otto Vinçon, Calw**

Sie schädigen sich selbst,

wenn Sie eine Zeitung halten, die nicht in der Lage ist, Sie mit den Wirtschaftsfragen auf dem Laufenden zu halten, die für Sie und Ihre Wirtschaft in Betracht kommen.

Vor Schaden bewahren Sie sich,

wenn Sie eine Zeitung lesen, die ein genaues Spiegelbild des gesamten Wirtschaftslebens des Bezirks gibt. Darum bestellen Sie das **Calwer Tagblatt**, das Sie über alle Vorkommnisse im Bezirk unterrichtet.

Der...
Innere...
München...
Bremen...
erließ...
In...
Schließ...
hatt. I...
sonder...
wie das...
verkehr...
für de...
Rom...
Stin...
bergländ...
Pitter...
anspruch...
schluß...
des he...
handlun...
über, d...
die als...
die nad...
nomme...
Maß n...
bereits...
tagsträ...
einer A...
schärfun...
Diese G...
bei ihre...
Regieru...
stehen...
für die...
größte...
Nebe...
präsi...
organ...
die Fra...
nicht in...
zu inde...
an die...
Durchf...
einem k...
regieru...
Wege a...
schreibt...
ten Dr...
Vater...
berpau...